

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 08 vom 24. April 2025

Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansagedienst und über unsere Internetseite unter www.dlr-rheinpfalz.rlp.de. Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 08:00 - 10:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINPFALZ

Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

Automatische Ansage **06321/671-333**

E-Mail

Fax

Homepage Direkt-Links



Hinweise **Pflanzenschutz** phytomedizin@dlr.rlp.de 06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** Direkt an die Berater 06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

- Erste Fungizidmaßnahmen für die kommende Woche einplanen -
- Ausbrecharbeiten beginnen -
- Web-Seminar Fortbildung Sachkunde Pflanzenschutz Weinbau -



Phänologie und Witterung: Der Austrieb (BBCH 09 bis 11) ist auch in den späten Lagen über Ostern erfolgt, wenngleich einzelne Reben oder Fruchtruten noch eine verzögerte Entwicklung zeigen. Teils waren Austribschädlinge wie Rhombenspanner oder Erdraupen am Werk oder es liegen Leitbahnschäden (Eutypa) in älteren Rebeständen vor. In der Regel ist der Austrieb aber vollständig, erste Gescheine sind schon sichtbar. Frühe Lagen schimmern bereits grün, dies gilt besonders für Minimalchnitt-Weinberge. Frühe Standorte und Sorten wie Muskateller oder Solaris zeigen bereits drei bis vier abgespreizte Blättchen (BBCH 13 bis 14). Die Sorten- und Lagenunterschiede zeigen sich dieses Jahr besonders deutlich. Derzeit liegt die Entwicklung ca. eine Woche vor dem langjährigen Mittel seit 2000, aber eine Woche hinter dem sehr frühen Vorjahr. Bei den prognostizierten, der Jahreszeit entsprechenden, Temperaturen knapp unter 20° C ist eine stetige Fortentwicklung zu erwarten, ohne dass es zu einem explosionsartigen Wuchs kommt. Auch die Dauerbegrünungen mit hohem Grasanteil sind üppig gewachsen. Gelb blühende Löwenzahnbestände sind mittlerweile in das Weißgraue der Pustebumen gewechselt. Abgeblühter Raps wurde weitgehend eingekürzt oder gewalzt.

Die teils regnerischen und trüben Tage über Ostern brachten leider nicht die ersehnten Niederschläge.

Lediglich in den Gemarkungen Laumersheim fiel am Gründonnerstag mehr als 5 mm Regen. Gestern Abend fiel dann flächendeckend Regen, schwerpunktmäßig im Raum Grünstadt und Bad Dürkheim mit über 10 mm. Spitzenreiter war die Wetterstation in Freinsheim mit 15,5 mm Niederschlag. Im Raum Bad Bergzabern waren es hingegen nur 4,6 mm. Die Spätfrostsituation zeigt sich derzeit entspannt. Hoch gewachsene Dauerbegrünungen sollten aber sicherheitshalber gemulcht werden.



Ab kommender Woche wird die **automatische Ansage** (06321/671-333) dreimal pro Woche aktualisiert und steht Ihnen jederzeit zum Abruf von aktuellen pflanzenschutzbezogenen Hinweisen zur Verfügung.

Persönliche Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, können Sie uns via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation während der gesamten Saison nehmen wir ab dem 2. Mai gerne montags bis freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr unter der 06321/671-284 entgegen.

Eine aktuelle Version der **Rebschutzbroschüre** finden Sie zum Download unter der Rubrik „Service“ auf der **Internetseite des Instituts für Phytomedizin** .

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 08 vom 24. April 2025

Unter Berücksichtigung der Wetterprognose und dem derzeitigen Entwicklungsstand der Reben, sind in der kommenden Woche erste Fungizidmaßnahmen einzuplanen.

Oidium: In gefährdeten Anlagen und in Anlagen mit starkem Vorjahresbefall wird empfohlen, zwischen dem 3- und dem 5-Blattstadium eine erste Behandlung mit einem Netzschwefelpräparat durchzuführen. Ab dem 5-Blattstadium sollten auch weniger gefährdete Anlagen erstmals gegen Oidium behandelt werden. Die derzeit empfohlene Aufwandmenge beträgt 3,6 kg/ha. Im Laufe der nächsten Woche könnten in gefährdeten Anlagen erste Zeigertriebe auftreten. Kontrollieren Sie Ihre Anlagen und melden Sie bitte einen Befall! Sollten Sie Zeigertriebe finden, entfernen Sie diese zeitnah aus Ihren Anlagen und behandeln Sie die Anlage möglichst umgehend mit einem Netzschwefelpräparat.

Peronospora: Die Bedingungen für Peronospora Primärinfektionen sind derzeit noch nicht gegeben. Die Oosporen sind jedoch voraussichtlich zum Beginn der nächsten Woche vielerorts keimbereit (www.vitimeteo-rlp.de), sodass ab diesem Zeitpunkt bei wechselhafter Witterung und der dann fortschreitenden Vegetation erhöhte Aufmerksamkeit nötig ist. Nutzen Sie für die erste Behandlung zunächst Kontaktmittel, wie z.B. Delan WG (0,2 kg/ha), Folpan 80 WDG (0,4 kg/ha) oder Folpan 500 SC (0,6 l/ha).

Phomopsis: Mit Erscheinen des ersten Grüns und bei anhaltender Nässe besteht die Gefahr einer Infektion durch Phomopsis (Weißrutigkeit). Die derzeit wechselhafte Witterung dürfte für Infektionen nicht ausreichen. In gefährdeten Anlagen und Anlagen mit starkem Vorjahresbefall kann **vor anhaltenden Nässeperioden** ein Kontaktmittel eingesetzt werden (Delan WG 0,3 kg/ha, Folpan 500 SC 1,0 l/ha, Folpan 80 WDG 0,6 kg/ha). Mit Beginn der Peronospora-Bekämpfung wird die Phomopsis mit-erfasst.

Mittelzulassung: Das Produkt Delan WG mit der Zulassungsnummer 004424-00 ist im Weinbau bis 31.08.25 zugelassen. Mit Einhaltung der Abverkaufs- und Aufbrauchfristen ist das Produkt demnach bis zum 28.02.2027 in der Kultur Wein einsetzbar. Zudem existiert seit dieser Saison eine neue Zulassung des Produkts mit der weiteren Zulassungsnummer 024424-00. Diese gilt jedoch ausschließlich für einzelne Obstbaukulturen. Nach Angaben der Zulassungsinhaberfirma ist die in diesem Jahr ausgelieferte Ware ausschließlich mit der neuen Zulassungsnummer versehen und daher im

Weinbau nicht einsetzbar. Der Einsatz von Altbeständen (Zul.Nr.: 004424-00) ist bis zum oben genannten Datum zulässig.

Traubenwickler: Der Flug des Bekreuzten Traubenwicklers befindet sich weiterhin auf geringem Niveau. Dies kann sich an den nun vorhergesagten warmen Tagen schnell ändern. Der Einbindige Traubenwickler ist bisher noch nicht beobachtet worden. Noch ist es für eine Bekämpfung zu früh.

Die **aktuellen Flugzahlen** können Sie auf der Homepage des DLR Rheinpfalz einsehen.

In Pheromonanwendergebieten müssen laut Förderrichtlinie pro 30 Hektar Rebfläche je ein Fallensatz aufgehängt und die Pheromonfallen regelmäßig mindestens einmal pro Woche auf Falterflug kontrolliert werden. Auch in Lagen ohne Pheromonanwendung empfiehlt es sich dringend, mittels Pheromonfallen den Flug beider Arten zu überwachen, um gezielt einen zukünftigen Behandlungstermin planen zu können. Aufgrund großer lagenbedingter Unterschiede können Informationen zum Falterflug aus anderen Gemarkungen nicht oder nur unzureichend für eine Terminierung einer Bekämpfungsmaßnahme genutzt werden.

Wildverbiss: Durch Niederwild sind besonders Jungreben gefährdet. Mittels verschiedener Vergrämungsmaßnahmen lässt sich Schaden vermeiden. Zugelassen gegen Wildverbiss durch Rehe ist das Mittel Trico, das auf Basis von Schaffett wirkt (15 l/ha bei einem Wasseraufwand 50 l/ha). In der Regel ist es ausreichend, Randbereiche oder -zeilen zu behandeln. Möglich sind auch organische Blattdünger auf Basis von Aminosäuren, die bereits einige Tage vor der Ausbringung angesetzt werden sollten. Diese entfalten ihre Wirkung durch abweisenden Geruch, müssen aber je nach Zuwachs und Abwaschung erneuert werden. Auch der Einsatz von Netzschwefel hat eine gewisse repellente (vergrämende) Wirkung, die aber nicht lange anhält. Des Weiteren helfen mechanische Barrieren wie Rebschützer oder Zäune das Wild längerfristig abzuhalten. Die Zäune müssen straff gespannt sein und fest anliegen, damit sie nicht zur „Falle“ werden. Geeignet sind Drahtmaschenzäune oder Elektrozäune. Sie sollten regelmäßig überprüft werden. Einzelreben lassen sich am besten durch Rohre schützen. Bei Problemen oder Schäden durch Wild sollte auch der zuständige Jagdpächter kontaktiert werden.

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 08 vom 24. April 2025



Pflanzenschutzmittel (PSM)-Reduktionsstrategie:

- ✓ Insbesondere bei frühen Entwicklungsstadien ist das Einsparpotenzial bei der **Recyclingtechnik** hoch!
- ✓ Bei **Piwi-Sorten** ist derzeit nur bei weit fortgeschrittenem Wachstum eine Behandlung notwendig.
- ✓ Durch eine Verwirrung der **Traubenwickler** mit Pheromonen ist keine Anwendung eines Insektizids notwendig.
- ✓ Die Ansiedlung von **Raubmilben** mit ausgebrochenen Doppeltrieben hilft gegen einen Befall mit Kräusel- und Pockenmilben sowie Thripsen.

Applikationstechnik: Bei anstehenden Behandlungen ohne Luftunterstützung bzw. mit reduzierter Luftmenge arbeiten. Die empfohlene Wassermenge ist derzeit 100 bis 150 l/ha bei ein bis zwei geöffneten Düsenpaaren. Der Einsatz von Recyclinggeräten ermöglicht ein hohes Einsparpotential und reduziert Abdrift. Um diese zu minimieren, sind geräteunabhängig grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Air-Injektor- oder Antidriftdüsen) zu verwenden.

Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen oder auf dafür eigens vorgesehenen Reinigungsplätzen. Unvermeidbare technische Restmengen sind vor der Reinigung mit Wasser im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und in einer Rebanlage auszuspritzen.

Allgemeine Hinweise: Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittel-Angaben gilt: Keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Detailinformationen zu den jeweiligen Produkten finden Sie in der monatlich aktualisierten **Datenbank der Zulassungsbehörde BVL** . Zudem bietet die **Datenbank PS-Info**  des DLR Rheinland ebenfalls einen Überblick der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel an.



Pflanzenschutzmittelinformationen – PS Info Weinbau



Ausbrechen: Mit dem Ausbrechen in ein- bis zweijährigen Junganlagen sollte ab dem Dreiblattstadium begonnen werden. Auch das Ausbrechen von Doppel- und Mehrfachtrieben kann in weit entwickelten Beständen erfolgen. In Frostlagen, die meist noch weiter zurück sind, sollte bis Mitte Mai gewartet werden.

Die **Vorbereitungen zum Heften** (Aushängen der Heftdrähte und Ausstellen der Spreizer/Ausleger) sollte spätestens zum Austrieb abgeschlossen werden.

Angepasste Bodenpflege: Bei oberflächlicher Durchfeuchtung der Böden kann eine Störung der Begrünungsnarbe erfolgen, um die Mineralisation von Nährstoffen zu fördern. Ein Begrünungsumbruch sollte mit Bedacht in schwächeren Beständen und Junganlagen geschehen. In normalwüchsigen Anlagen weiterhin nur mulchen oder walzen. Starkwüchsige Bestände bleiben am besten noch unbearbeitet, dies spart nicht zuletzt Kosten und Diesel.

Gepflanzte Reben sind auf Bodenschluss zu kontrollieren. Falls diese nur locker sitzen, sollte der Bodenschluss durch Einschlämmen und Antreten erfolgen. Generell ist bei noch feuchten Unterböden aber kein Wässern notwendig.



Web-Seminare als Fortbildung Sachkunde Pflanzenschutz im Weinbau:

Das DLR Rheinland bietet am 01. und 08. Juli 2025 jeweils von 16.00 bis 18.00

Uhr je eine halbe Sachkundefortbildung als Web-Seminar an. Eine Teilnahmebescheinigung erhalten Sie nach Absolvierung der beiden halben Sachkundefortbildungen. Pro Endgerät (PC, Laptop, Tablet) und E-Mail-Adresse kann sich nur eine Person registrieren und einloggen. Sie können sich für die Veranstaltungen unter folgendem Link anmelden:

<https://www.dlr.rlp.de/Sachkunde/Fort-oder-Weiterbildung/Fortbildungstermine/DLR09067>

Ansprechpartner Sachkundefortbildungen:

Siegfried Reiners  siegfried.reiners@dlr.rlp.de
 06321/671 553

Petra Jendrzejowski:  petra.jendrzejowski@dlr.rlp.de
 06321/671 552

Christina Weyland  christina.weyland@dlr.rlp.de
 06321/671 554